

„Pandemie contra Demokratie?“ – Netzwerkkonferenz thematisiert aktuelle Polarisierung und den Ukraine-Krieg

Nach zweijähriger Corona-Pause veranstaltet das Netzwerk für Demokratie und Toleranz am 14. September in Halle wieder seine traditionelle Jahrestagung, die danach fragt, wie die Corona-Pandemie den politischen Diskurs verändert hat. Außerdem wird es um die Folgen des Ukraine-Krieges gehen. Dazu werden namhafte Referentinnen und etwa 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet.

Die erste Landeskonferenz des Netzwerks für Demokratie und Toleranz seit Beginn der Pandemie stellt die Frage nach den gesellschaftlichen und politischen Veränderungen im Land: Pandemie contra Demokratie? Hat sich die Demokratie in Deutschland verändert? Haben die Eingriffe in die Rechte des Einzelnen Nachwirkungen auf die Teilhabe-Perspektive in der Zukunft? Welche Gefährdungen hat die Corona-Protest-Bewegung hervorgebracht? Was bedeutet eigentlich Polarisierung, wieviel Dialog brauchen wir und welche Widersprüche müssen wir aushalten, auch in der Diskussion um den Ukraine-Krieg und seine verheerenden Auswirkungen für die Menschen in der Ukraine?

Zum Auftakt der Konferenz wird Beate Küpper, Professorin für Soziale Arbeit in Gruppen und Konfliktsituationen an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach, einen Vortrag zum Schwerpunktthema halten. Über Fake News im Ukraine-Krieg spricht im Anschluss die Publizistin Marina Weisband. Am Nachmittag sind dann vier Foren geplant, in denen es u.a. um die Folgen der Corona-Politik, die Frage, wie Reichsbürger die Corona-Pandemie instrumentalisieren, das Thema „Rechte Esoterik“ und die aktuellen Herausforderungen durch Fake News gehen wird. Zum Abschluss sprechen die ukrainische Auschwitz-Überlebende Anastasia Gulej und der Direktor der Landeszentrale, Maik Reichel, über den Krieg und die Kriegshetze mitten in Europa.

Termin: Netzwerkkonferenz 2022 „Pandemie contra Demokratie? Wovor wir uns schützen müssen“ am 14. September von 9.30 Uhr bis 15.45 Uhr in der Händelhalle in Halle (Salzgrafenplatz 1, 06108 Halle/Saale)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Cornelia Habisch, stellvertretende Direktorin der Landeszentrale
Tel.: 0391 / 567-6459, mob.: 01516/517 57 28
E-Mail: cornelia.habisch@sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 13.09.2022

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6463
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maikreichel@sachsen-anhalt.de